# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 222. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 13. Mai 1865.

## Preußen.

**Berlin,** 12. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Consul D. C. Splitgerber in Amsterdam und dem herzoglich braunschweigischen Hofrath, Professor und Leib-Zahnarzt Dr. Hartig den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Kreisgerichts-Rath Friedrich Wilhelm Fitzau zu Gransee im Kreise Ruppin den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem berittenen Steuer-Aufseher Lindenberg zu Erkelenz, dem bisherigen Kirchen- und Schulvorsteher Berlin zu Säwiko im Kreise Ost-Priegnitz, dem gewerkschaftlichen Kohlenmesser Friedrich Siebeck auf der Braunkohlengrube Luise bei Teutschenthal im mansfelder Seekreise, dem Landgerichts-Castellan Carl Gramm zu Cleve und dem Bibliothekdiener Gustav Krause an der königlichen Bibliothek zu Berlin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

An der königlichen Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule zu Breslau ist der Baumeister Promnitz als Lehrer für architektonisches Zeichnen, Bau-Constructions- und Maschinenlehre angestellt worden.

**Berlin,** 11. Mai. [Se. Majestät der König] besichtigten heute auf dem Exerzier-Platz hinter der Hasenhaide das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und das Garde-Schützen-Bataillon und nahmen alsdann im Beisein des Commandanten militärische Meldungen und später den Vortrag des Kriegs-Ministers, des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn von Manteuffel und des Obersten und Flügel-Adjutanten von Treskow entgegen.

— 12. Mai. [Se. Majestät der König] besichtigten heute auf dem Exerzier-Platze hinter der Hasenhaide das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, so wie das Garde-Pionnier-Bataillon und nahmen den Vortrag des Polizei-Präsidenten und des Haus-Ministers entgegen. Hierauf conferirten Allerhöchstdieselben mit der Hof-Bau-Commission und nahmen alsdann vom Premier-Lieutenant von Petersdorff des 2. Pommerschen Grenadier-Regiments (Colberg) Nr. 9 die Orden des verstorbenen Obersten a. D. F. von Bülow und später den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen. (St.-A.)

[Ministerconferenz.] Im Gebäude des Staatsministeriums wurde heute Mittags 12 Uhr eine Ministerconferenz abgehalten. — Auch gestern Abend fand daselbst eine Ministerconferenz statt.

[Der Kaiser von Frankreich] hat vor seiner Abreise nach Algier dem Minister-Präsidenten v. Bismarck das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

* [Parlamentarisches.] In Folge der abweisenden Antwort des Handelsministers auf die Interpellation der Abgeordneten Hammacher, Cornely und Lasker, haben die letzteren, unterstützt von 74 Abgeordneten, folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären:

I. Der zwischen der königl. Staats-Regierung und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 7. Mai 1864 abgeschlossene, durch den allerhöchsten Erlaß vom 27. Juni 1864 bestätigte Vertrag wegen käuflicher Uebertragung der Aachen-Düsseldorfer und Ruhrort-Krefeld, Kreis Gladbacher Eisenbahnen (Gesetz-Sammlung de 1864, S. 520 ff.) bedarf zu seiner Rechtsgiltigkeit der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Landtages.

II. Die Kündigung der Stamm-Aktien beider Eisenbahnen, zu welcher die königl. Staats-Regierung im § 2 des erwähnten Vertrages der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft gegenüber sich verpflichtet hat, bedarf zu ihrer Rechtswirksamkeit der vorangehenden Zustimmung des Landtages.

[Ein von dem Herzog von Augustenburg den verbündeten Mächten Preußen und Oesterreich vorgelegtes Memorandum] formulirt die Concessionen, welche er seinerseits zu machen bereit wäre. Dieselben stimmen im Allgemeinen mit den zwischen den Vertretern der schleswig-holsteinischen Vereine und den Abgeordneten des 36er Ausschusses vereinbarten Stipulationen. Der Herzog hebt aber zugleich hervor, daß die Stände von Schleswig-Holstein einem solchen Abkommen erst die nöthige Giltigkeit verschaffen müßten.

[Die Verlegung der Stammdivision nach Kiel.] Wie bereits telegr. gemeldet, schreibt die „Nordd. A. Z.“: In den öffentlichen Blättern werden noch fortdauernd Stimmen laut, welche von einer theilweisen oder gänzlichen Sistirung der königl. Kabinetsordre, die Verlegung der Marinestation von Danzig nach Kiel betreffend, wissen wollen. So wird unter Anderem der „Köln. Ztg.“ von Wien aus mitgetheilt, Preußen habe sich bereit erklärt, nur einen Theil der Marinestation, nicht aber die ganze Stammdivision nach Kiel zu verlegen. Demgegenüber können wir bestimmt versichern, daß allerdings die ganze Stammdivision nach Kiel verlegt werden wird. Freilich muß man sich keine irrigen Vorstellungen über den Umfang dieser Maaßnahmen machen.

Die ganze Marine-Stamm-Division zählt ungefähr 1500 Mann. Davon gehen aber thatsächlich noch ab die fahrenden Matrosen, die wohl gut Zweidrittel des Bestandes ausmachen. Das Seebataillon ist normal 1000 Mann stark; aber auch von ihm kommt ein nicht geringer, den größeren Schiffen dienstlich zugeordneter Theil in Abrechnung. Auch die Werft-Division und die Oeconomie-Deputation sind numerisch von nicht bedeutendem Umfange. Im Ganzen wird die Zahl der zu verlegenden Mannschaften die einiger Compagnien nicht überschreiten.

[In Folge der sogenannten geheimen Uebereinkunft in der Zollconferenz] wegen der bedingten und beschränkten Anwendung des Zollvereins-Tarifs auf andere Staaten, über welche gestern berichtet wurde, werden, wie man glaubt, auch nach dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Frankreich die Ursprungszeugnisse aufrecht erhalten werden.

[Handelsvertrag mit Belgien.] Nachdem der Abschluß eines Handelsvertrages mit Belgien im diplomatischen Wege genügend vorbereitet ist, werden nunmehr die technischen Verhandlungen formell eröffnet werden. Ein Bevollmächtigter der belgischen Regierung zur Leitung dieser Verhandlungen ist, wie wir vernehmen, bereits hier eingetroffen.

[Schiller-Stiftung.] Wie dem „Fr. J.“ gemeldet wird, ist nunmehr, „da eine Verständigung über die Zerwürfnisse innerhalb der deutschen Schiller-Stiftung auf keine Weise zu erzielen war“, von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes eine neue General-Versammlung auf den 7. Juni nach Weimar berufen worden.

[Die königliche Sängerin Eleonore de Ahna] ist vorgestern Abend im Alter von siebenundzwanzig Jahren gestorben. Sie war seit dem 1. Januar 1860 Mitglied der königlichen Oper, nachdem sie am 2. September 1859 ihren ersten theatralischen Versuch auf der Hofbühne (als Orsino in Donizetti's Lucrezia Borgia) gemacht und in dieser Gastrolle die günstigsten Hoffnungen auf die künstlerische Entwickelung ihres Talentes hervorgerufen hatte.

**Stettin,** 12. Mai. [Die Eröffnung der Industrie-Ausstellung] fand heute Mittag dem Programm gemäß unter Theilnahme eines zahlreichen Publikums statt. Se. königliche Hoheit betrat das mit Fahnen reich geschmückte Ausstellungsgebäude auf dem Kirchplatze um 12¾ Uhr unter den Klängen der vom Kapellmeister Orlin dirigirten Militärmusik, und unterhielt sich zunächst mit den anwesenden Spitzen der Civil- und Militärbehörden, und mit dem schwedischen, französischen, russischen und englischen Consul. Auf die Ansprache des Stadtbauraths Hobrecht, welcher des Prinz-Gemahl Albert von England gedachte, antwortete er:

Meine Herren! Ich freue mich mit Ihnen über das Zustandekommen des Werkes, und blicke mit Stolz auf das, was in so kurzer Zeit seit meiner Anwesenheit im Sommer v. J. geschaffen ist. Ich freue mich nicht nur als Statthalter der Provinz, sondern auch im Hinblick auf die Vortheile, die nicht allein der Provinz, sondern auch dem Vaterlande daraus erwachsen. Mit dieser Freude verbinde ich den Dank für diejenigen, welche herbeigeeilt sind, die Eröffnungsfeier durch ihre Anwesenheit zu erhöhen und durch Einsendungen das große Werk zu verherrlichen. Mit besonderer Freude und Rührung habe ich gehört, daß eines Mannes gedacht wurde, der zuerst den Gedanken für derartige Ausstellungen faßte. Möge sein Geist sich in diesem Werke kennzeichnen. Mit den besten Segenswünschen für Stettin, Pommern und das Vaterland schreiten wir daran, diese Ausstellung zu eröffnen.

Nach beendeter Rede hielt Se. kgl. H., gefolgt vom Comite und sämmtlichen Anwesenden den Umzug durch das ganze Gebäude. Nachdem derselbe beendet war, hielt Direktor Dr. Delbrück, als Vorsitzender des Ausstellungs-Comite's, eine kurze Ansprache an Se. k. Hoheit, in welcher er Ihm den Dank darbrachte für die huldreiche Uebernahme des Protectorats der Ausstellung. Dann hat er Ihn, die Ausstellung für eröffnet zu erklären, und schloß mit einem Hoch auf Ihn und Se. Gemahlin, in welches die Anwesenden mit mit Enthusiasmus einstimmten. Se. k. H. erklärte darauf die Ausstellung mit kurzen Worten für eröffnet, indem Er mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König schloß.

**Königsberg,** 12. Mai. [Preßprozesse.] Die gestern Vormittags wider den Lehrer Hrn. Ed. Sack verhandelten 3 Preßprozesse endeten mit der Verurtheilung des Angeklagten in allen Anklagesachen. Die Criminal-Deputation erkannte gegen Hrn. Sack als stellvertretenden Redacteur des „Verfassungsfreundes“ wegen des in diesem Blatte enthaltenen Artikels, welcher die Ablehnung der Wahl des Apothekers Aust in Löwen als unbesoldeten Rathmann besprach, aus dem § 101 des Strafgesetzbuchs auf 10 Thlr., event. 1 Woche Gefängnißhaft. Als Herausgeber des Volkskalenders pro 1865 „der Wanderer“ wurde Hr. Sack wegen der darin enthaltenen „die Reliquien“ überschriebenen Anekdote, der Verspottung einer Einrichtung der katholischen Kirche schuldig befunden und zu 14tägiger Gefängnißhaft verurtheilt; endlich als Redacteur und Verleger des „Schulblattes traf ihn wegen eines in der Nummer 5 enthaltenen Correspondenzartikels aus Marienwerder eine Strafe von 5 Thlr. event. 3tägige Gefängnißhaft wegen Theilnahme an einem Vergehen gegen den § 101 des Str.-G.-B. Wegen des Artikels war, obschon sich Herr Sack als Herausgeber desselben genannt, aber erklärt hatte, den Verfasser desselben nicht nachweisen zu wollen, Herr Sack in seiner Eigenschaft als Verleger aus dem § 35 des Preßgesetzes angeklagt worden. Staatsanwalt v. Boeninghausen hielt die Anklage auch in dieser Beziehung aufrecht, aber der Gerichtshof sprach hier die Freisprechung aus, da der § 35 nur in solchen Fällen zur Anwendung kommt, wo der Verleger einer Druckschrift nicht nach § 34 als Urheber oder Theilnehmer strafbar erscheint. (K. Z.)

**Danzig,** 12. Mai. [Prinz Adalbert.] Heute trifft Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hier ein und wird Nachmittags zuvörderst die königl. Werft inspiciren, am folgenden Tage sich auf die Rhede begeben, S. M. Corvette „Gazelle“ mustern und demnächst an Bord S. M. Corvette „Nymphe“ das kaiserlich russische Geschwader begleiten resp. den Trauerfeierlikeiten in Petersburg beiwohnen. Die Corvette „Nymphe“ geht heute Nachmittag ½4 Uhr von der königl. Werft auf die Rhede. (Danz. Z.)

**Bonn,** 10. Mai. [Herr Professor Ritschl] hat auf sein Entlassungsgesuch, wie man vernimmt, die Antwort erhalten, daß gegen ihn selbst gravirende Beschwerden, namentlich in Bezug seiner Decanatsverwaltung, vorlägen, die eine besondere Erörterung nöthig machten, ehe über sein Gesuch entschieden werden könne. Es scheint demnach eine Untersuchung jener Beschwerden bevorzustehen, und so ist die von Ihrem Correspondenten erwähnte Petition von 29 Professoren (20 andere haben nicht unterzeichnet) nach dem Wortlaut im voraus erfüllt worden. Unbegründet ist übrigens die Angabe Ihres Correspondenten, der akademische Senat habe Genugthuung für Professor Ritschl begehrt· bei der gegebenen Sachlage hat der Senat sich mit der Bitte begnügt, der Minister möge den Verlust einer so bedeutenden Lehrkraft, wenn irgend möglich, von der Universität abwenden. (K. Z.)

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.,** 11. Mai. [Der heutigen Bundestags-Sitzung] lag nur wenig Material zur Erledigung vor. Hieraus hervorzuheben ist der Antrag Preußens auf Genehmigung des zeitweiligen Abmarsches des hierselbst garnisonirenden vierten rheinischen Infanterie-Regiments (Nr. 60) behufs Theilnahme an den diesjährigen Manöver-Uebungen der sechszehnten Division. Den Ersatz während der etwa vierwöchentlichen Dauer derselben soll ein Bataillon der mainzer Besatzung bilden. Auch die Truppen der Bundesfestungen Landau, Luxemburg und Ulm werden, wie von betreffender Seite zur Anzeige kam, an den diesjährigen Uebungen Theil nehmen.

**Stuttgart,** 10. Mai. [Schwäbisches Landtags-Curiosum.] Am Schluß der Sitzung der Abgeordnetenkammer, als sie sich schon trennen wollte, machte der Präsident die Mittheilung, daß auf dem Tische des Hauses die „Zukunftskarte von Deutschland“ ausgelegt sei. Diese Mittheilung gab, wie die „Schw. Z.“ berichtet, Anlaß zu einer erregten Scene. Die Abgeordneten umstanden in dichten Gruppen den Bogen Papier und studirten die seltsamen Linien desselben. Nach kurzer Zeit stellte Abg. Fetzer den Antrag, diese Zukunftskarte öffentlich zu zerreißen. Abg. v. Gütlingen unterstützt dieses Verlangen. Abg. Hölder meint, es sei eine Beleidigung des Hauses, daß man es gewagt habe, diese Karte, welche das linke Rheinufer als französisches Territorium bezeichne, dem Hause zu übergeben. Wer das gethan habe? Der Präsident erklärt, daß die Sendung unter Kreuzband gekommen sei. Die Kammer beschließt die einfache Entfernung des Schriftstücks.

**Karlsruhe,** 10. Mai. [Ablehnung.] Die von den katholisirenden Evangelischen wider Schenkel gerichteten Petitionen sollten Sr. k. H. dem Großherzoge in diesen Tagen durch eine Deputation persönlich überreicht werden. Die von den Deputirten gestellte Bitte um eine Audienz ist indeß, wie der „Schw. M.“ berichtet, vom Landesherrn nicht erfüllt worden, sondern es ist ihnen Weisung ertheilt worden, die Petitionen an das Geheime Cabinet zu senden.

**Darmstadt,** 10. Mai. [Zurückweisung der Ministeranklage.] Die erste Kammer der Stände trat in ihrer gestrigen Sitzung dem von der zweiten Kammer in Betreff der Ministeranklage gegen den Frhrn. v. Dalwigk gefaßten Beschlusse mit Einstimmigkeit nicht bei.

**Gotha,** 9. Mai. [Bescheid.] Seitens der hiesigen Staats-Regierung ist heute den Sortimentsbuchhändlern auf geschehene Anfrage der Bescheid zugegangen, daß die bekannte, gegen das Leben Julius Cäsars vom Kaiser Napoleon gerichtete Rogeard'sche Schrift mit Beschlag belegt würde, wenn die französische Regierung eine darauf bezügliche Requisition hierher richte. (L. Z.)

**Leipzig,** 10. Mai. [Die Arbeitseinstellung der hiesigen Typographen] ist heut in die sechste Woche eingetreten, und noch eröffnet sich nirgends eine Aussicht auf eine befriedigende Lösung des Conflicts. Einzelne Principale haben allerdings den Forderungen der Gehilfen nachgegeben; gerade die Besitzer der größten Officinen aber beharren fest auf ihrem Standpunkt, und die Sache fängt nach beiden Seiten hin an unerquicklich zu werden. Ob der durch die bevorstehende Buchhändlermesse vermittelte persönliche Verkehr zwischen zahlreichen Verlegern aus allen Theilen Deutschlands und den hiesigen Druckereibesitzern Einfluß auf die Lösung der Frage haben werde, steht sehr dahin.

**Kiel,** 11. Mai. [General Herwarth v. Bittenfeld], Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen in den Elbherzogthümern, welcher die königl. preußischen Truppen in den Garnisonen von Eckernförde, Schleswig, Flensburg, Sonderburg, Augustenburg, Apenrade und Hadersleben inspicirt, wurde in sämmtlichen Städten von den Chefs der Civilbehörden empfangen und aufs Herzlichste bewillkommnet. Der General besichtigte in Flensburg die beiden Militär-Lazarethe, in denen noch 22 preußischen Militärs an den auf Alsen erhaltenen Wunden schwer darnieder liegen und sprach denselben herzliche Worte des Trostes zu. Se. Exc. ist von der mehrtägigen Inspectionsreise am Dinstag wieder hierher zurückgekehrt. — Gestern ist der Erbprinz von Augustenbnrg auf einige Tage nach der Besitzung seines Vaters, des Herzogs von Augustenburg, in Nienstädten bei Altona gereist. Der Marine-Intendanturrath Schmidtke hat sich Ende voriger Woche in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben. (N. Pr. Z.)

[Verhöhnung.] Aus Schleswig meldet man dem „H. C.“: Der Schiffer Matthiessen aus Arnis, der es wagte, unter der schleswig-holsteinschen Landesflagge in Kopenhagen einzulaufen, ist nicht allein vom Zollpersonal und Pöbel dort verhöhnt, sondern auch derart mit Steinen beworfen, daß er arge Verletzungen davon getragen.

## Oesterreich.

**Wien,** 12. Mai. Die neueste vom berliner Cabinet in Betreff der Schleswig-Holstein-Angelegenheit nach Wien gerichtete Note proponirt Separatverhandlungen Oesterreichs und Preußens mit den schleswig-holsteinschen Ständen, wobei vorausgesetzt wird, daß bis zur definitiven Regelung der schwebenden Fragen der Herzog Friedrich das Land verläßt. Eine Erledigung hat dieser Vorschlag bisher noch nicht gefunden. (Berl. B.-Z.)

**Triest,** 11. Mai. Der Kriegsdampfer „Andreas Hofer“ ist heute nach Cattaro abgegangen, um den Fürsten von Montenegro an Bord zu nehmen.

## Frankreich.

**Paris,** 10. Mai. [Die Reise des Kaisers.] Laut den neuesten Nachrichten aus Algier, die der „Abend-Moniteur“ giebt, ist der Kaiser am 8. Mai Abends um 5 Uhr von Milianah wieder nach Algier zurückgekehrt. Abends machte er einen Spaziergang zu Fuß in der Stadt; die Volksmenge, welche ihn begleitete, wurde aber bald so compact, daß er sich dieser improvisirten Ovation durch die Rückkehr in den Regierungspalast einziehen mußte. Am 9. gab der Kaiser Morgens viele Audienzen. Abends wollte er einem Balle beiwohnen, welchen die Frau Marschall Mac Mahon in ihrem Sommerpalast von Mustapha zu geben beabsichtigte. Es ist den Blättern von Algier folgende officielle Mittheilung zugegangen:

„Schadenersatz für die Ansiedler. Bis auf den heutigen Tag ist in den drei Provinzen an Europäer und Eingeborene, die in Folge der Empörung Verlust erlitten haben, eine Summe von 1,009,479 Fr. 55 Ct. ausgezahlt worden. Der Kaiser hat soeben den Beschluß gefaßt, daß eine neue Summe von 1,438,918 Fr. 74 Ct. von der Kriegsabgabe, die den rebellischen Stämmen auferlegt worden ist, entnommen werde, um als sofortige Auszahlung des zuerkannten Schadenersatzes verwandt zu werden. Die Gesammtsumme dieses Schadenersatzes beläuft sich mithin auf 2,448,398 Fr. 29 Ct., in welchen eine Summe von 100,000 Fr. mit einbegriffen ist, die dazu bestimmt ist, unter diejenigen Eingeborenen vertheilt zu werden, die verwundet worden sind, während sie den Dienst der Begleitung unserer Colonnen versehen haben, sowie unter die Familien derer, die getödtet worden sind.“

In Lyon bereitet man große Festlichkeiten vor, die dort bei der Rückkehr des Kaisers stattfinden sollen. Nach seiner Rückkehr aus Algerien wird der Kaiser noch einige Tage in den Tuilerien verweilen und dann sich mit dem ganzen Hofe nach Fontainebleau begeben.

[Zur römischen Frage.] Der italienische Unterhändler hat in Rom sein Spiel von vornherein dadurch sich erschwert, wo nicht verdorben, daß er zu viel Eifer zeigte, Italien mit Rom zu versöhnen, und dadurch die römische Diplomatie rückhaltiger in ihrer Nachgiebigkeit machte. So wird dem „Journal des Debats“ aus Rom die Sachlage geschildert und dann bestätigt, daß man sich in Rom dagegen verwahrt, mit dem Könige von Italien verhandelt zu haben: „Man kennt hier (in Rom) nur den König von Sardinien, den Inhaber der übrigen italienischen Länder unter einem mehr oder minder legalen Titel. Weit entfernt, das piemontesische Concordat auf ganz Italien ausdehnen zu wollen, hat die römische Curie das Präsentationsrecht der Bischöfe nur für die Lombardei zugestanden und sich für alle anderen Provinzen der vertriebenen Fürsten das Recht der directen Ernennung vorbehalten, so daß der päpstliche Stuhl dadurch weit mehr Freiheit erhält, als er früher besaß.“

[Der Herzog von Persigny], der heute von seiner Reise nach Italien in Paris eingetroffen ist, hat der Kaiserin im Laufe des Tages einen Besuch abgestattet und derselben sehr gute Nachrichten über die Stimmung mitgetheilt, die am päpstlichen Hofe herrschen soll. Man erwartet hier, Victor Emanuel werde sich nachgiebig genug zeigen, um eine Verständigung mit dem Papste zu erlangen.

[Ueber den traurigen Vorfall, der sich bei der Abfahrt des Kaisers von Marseille zutrug], bringt die „Patrie“ Einzelnheiten, denen zufolge der Kaiser den Daim, der verunglückte, wirklich zu sich berufen hat. Der Contre-Admiral Saisset, welcher die Couronne commandirte, die den Daim niedergebohrt, hat, wie sie erzählt, mit großer Kaltblütigkeit gehandelt, und dadurch den „Aigle“ auf dem sich der Kaiser befand, vor dem Untergange bewahrt. Dem Commandanten des „Daim“ zollt die „Patrie“ aber ebenfalls hohe Lobsprüche, sowie auch dem Kaiser, der im Augenblicke der Gefahr mit großer Kaltblütigkeit gerufen: „Admiral d'Hornoy!“ (so heißt der die Yacht commandirende Admiral) „Machen Sie sich mit größter Schnelligkeit aus dem Staube!“

## Dänemark.

*†* **Kopenhagen,** 10. Mai. [Baron Otto v. Plessen, Gesandter in London. — Die Rückkehr der königl. Familie. Sonstiges.] Die conservative „Flyvepost" bestätigt heut die von den nationalen Blättern „Dagbladet" und „Faedrelandet" bestrittene Angabe in Betreff der Ernennung des bislang in St. Petersburg stationirten holsteinischen Barons Otto v. Plessen zum Gesandten in London. Sie meint, daß der Baron ein größeres Verdienst um Dänemark habe, als die in früheren diplomatischen Missionen nach England gesandten Exminister Orla Lehmann und Etatsrath Krieger, und sie fügt hinzu, daß die freundschaftliche Gesinnung des petersburger Cabinets das Werk des Hrn. v. Plessen sei, sowie daß Dänemark vor dem Verluste der drei Herzogthümer bewahrt worden wäre, wenn Bischof Monrad im vorigen Jahre die von Hrn. v. Plessen persönlich offerirte Vermittelung Rußlands acceptirt haben würde. (Bekanntlich ist der Mehrgenannte ein jüngerer Bruder des in Deutschland bekannteren Barons Carl v. Scheel-Plessen.) — Der König ist heute nebst der Königin und der Prinzessin Dagmar von Travemünde zurückgekehrt. Die junge Prinzessin sah sehr angegriffen aus. Nach kurzem Aufenthalte wurde die Reise nach dem Lustschlosse Fredensborg fortgesetzt. — Die von Cherbourg kommende kgl. preußische Dampffregatte „Gazelle" wechselte gestern auf der Vorbeifahrt mit der hiesigen Seebatterie „Trekroner" Salutschüsse. — In einigen Gegenden Seelands haben gewaltsame Auftritte gegen deutsche Ziegeleiarbeiter stattgefunden, und „Dagbladet" ist gehässig genug, die Tumultuanten gewissermaßen in Schutz zu nehmen, wenn es schreibt: „Diese Excesse sind selbstverständlich höchst ungebührlich, allein auf der anderen Seite müssen wir die Arbeitgeber daran erinnern, daß sie unrichtig und unvorsichtig handeln, wenn sie diese deutschen Arbeiter verschreiben, welche unter den jetzigen Verhältnissen in Dänemark unmöglich gern gesehen werden können."

## Griechenland.

**Athen,** 6. Mai. [Der König] kehrt am 8. d. Mts. zurück. General Hahn verläßt nächstens Griechenland und wird seinen bleibenden Aufenthalt in der Schweiz nehmen.

## Osmanisches Reich.

**Konstantinopel,** 6. Mai. [Abd-el-Kader] ist hier eingetroffen und Gast des Sultans. Der neue Premierminister hatte alle 66 Provinz-Gouverneure abgesetzt. Es geht das Gerücht von einer Expedition nach Herat, um die russischen Operationen in Central-Asien zu unterstützen.

## Asien.

**Indien.** [Der Krieg in Bhutan] ist wieder in ein neues Stadium eingetreten. Die westlichen Duars sind vollständig in der Gewalt der britischen Truppen. General Tytler hat Tschamustschi, Buxa und Taragon genommen, und im Osten hat General Tombs nach dreistündigem Kampfe Dewandschiri zurückerobert. Die ganze Grenze ist somit besetzt, doch läßt sich jetzt wahrscheinlich keine weitere Operation vornehmen, als daß eine strenge Grenzsperre durchgeführt wird, welche den Feind zu unbedingter Uebergabe zwingen würde. Mit dem Eintritte der kalten Jahreszeit steht nun auch der Anmarsch gegen die Hauptstadt Punukka den britischen Truppen offen.

## Amerika.

**Newyork,** 25. April. [Der neue Präsident] denkt für's Erste, so schreibt man der „K. Z." von hier, nicht daran, die Politik oder die Minister seines Vorgängers zu ändern. Johnson hat, selbst wenn er wollte, zur Ausführung derartiger durchgreifender Veränderungen kaum noch die Zeit gehabt. Von Morgen bis Abend mußte er sich gefallen lassen, die Beileids- und Unterstützungs Betheuerungen von Privaten, öffentlichen Behörden und selbst constituirten Corporationen in Empfang zu nehmen und die an ihn gerichteten Adressen zu beantworten. Er hat sich dieser Aufgabe bis jetzt mit großem Tact und Geschick erledigt; seine Bemerkungen, wenn auch kurz, waren sachgemäß und schlagend, ja, seine Antwort auf die Antrittsrede des neuen englischen Gesandten sogar diplomatisch fein, spitzig und voll Geist. Der alte demokratische Schneidergeselle hat durch dieses Auftreten mit Recht bedeutend in den Augen seiner Landsleute gewonnen und den üblen Eindruck, den seine Amtseinsetzung gemacht hatte, ziemlich wieder verwischt. Der Amerikaner hat eine große politische Tugend, von welcher unseren kritisirenden und haarspaltenden Landsleuten eine kleine Dosis zu wünschen wäre: er nimmt die Dinge, wie sie sind, und sucht das Beste daraus zu machen. Statt dem nuen Präsidenten feindlich oder schroff gegenüber zu treten, kommen ihm alle Parteien freundlich und sogar herzlich entgegen, denn sie fühlen, daß es sich in einer solchen gewichtigen Krisis der nationalen Existenz zunächst um die Rettung und Erhaltung des politischen Besitzstandes handelt, und daß dieser nicht unter dem Hader der Parteien verloren gehen darf, wenn die Republik überhaupt bestehen soll und will. Johnson hat unter diesen Umständen einen verhältnißmäßig leichten Anfang. Ereignisse, die in gewöhnlichen oder selbst in den aufgeregten Zeiten des Krieges auf eine Bedeutung ersten Ranges Anspruch gemacht hätten, gehen im Augenblicke fast spurlos vorüber.

[Von Sherman] haben wir, schreibt derselbe Correspondent, lange nichts gehört, bis endlich gestern die Nachricht von einem zwischen ihm und Johnston am 18. April abgeschlossenen Frieden hierher gelangte. Natürlich hatte die Regierung nichts Eiligeres zu thun, als der freiwilligen diplomatischen Thätigkeit ihres Generals ein Ende zu setzen, ihm die sofortige Wideraufnahme der Feindseligkeiten zu empfehlen und Grant zur Uebernahme des Ober-Commando's nach Nord-Carolina zu senden. Diese energische Maßregel mag einem im Felde so hoch verdienten General wie Sherman gegenüber auf den ersten Blick hart erscheinen; allein sie ist durchaus gerechtfertigt. Der Präsident und sein Cabinet konnten gar nicht anders handeln, wenn es auch zu bedauern ist, daß voraussichtlich das Land die Dienste eines so ausgezeichneten Feldherrn wie Sherman verlieren wird. Seine Anmaßung und Verblendung ist in der That eine unerhörte. Der siegreiche General bewilligt dem bisher bei jeder Gelegenheit besiegten Gegner einen Waffenstillstand auf dem Fuße der Ebenbürtigkeit, allgemeine Amnestie, Wiedereinsetzung der Rebellen in ihre politischen und bürgerlichen Rechte und Anerkennung der südlichen Staats-Regierungen und Deponirung der südlichen Waffen in südlichen Arsenalen unter Controle der rebellischen Staats-Regierungen. Sherman war selbst noch kurz zuvor in City Point gewesen und wußte aus den Berathungen mit Lincoln und Grant, daß jener keinen Waffenstillstand wollte und dieser keinen solchen schließen durfte; er wußte, daß Grant sich auf gar keine politische Unterhandlung mit dem Feinde einlassen durfte; er wußte, daß Lee gefangen und Davis auf der Flucht war; ja, er kannte endlich die der Lee'schen Armee bewilligten Bedingungen. Und gleichwohl machte er diese weitgehenden Zugeständnisse. In Washington nennt man seinen Vertrag mit dem Feinde die Capitulation Sherman's; mit vollem Recht, giebt sie doch im Augenblicke des errungenen Sieges alles preis, wofür die Nation vier blutige Jahre gekämpft hat! Johnston und Breckinridge diktirten die Bedingungen, sie, die vollständig von der Gnade des Bundesgenerals abhingen! Ja, dieser rief noch den General Stoneman von Salisbury ab, da er für den fliehenden Davis den Weg in den Süden versperrte. Sherman's Handlungsweise — Einige nennen sie offen schon Verrath; ich gehe nicht so weit, aber ich glaube, er spekulirt mit seiner Rolle als Friedensstifter auf die Präsidentschaft und natürlich auf die Stimmen der reactionären Parteien — Sherman's Verfahren kann unter Umständen der Lage der Dinge eine ganz andere Wendung geben. Es würde ganz im Einklange mit der bisherigen Politik der Rebellen stehen, wenn sie sich bei Wiedereröffnung der Feindseligkeiten durch Grant längst zurückgezogen hätten und, ihre letzten Streitkräfte sammelnd, den Krieg in die Staaten jenseit des Mississippi spielten. Statt ihn mit einem Schlage zu beenden, mag das Land leicht gezwungen werden, einen ermüdenden und kostspieligen Guerillakrieg zu führen. Was in dem Verfahren Sherman's ganz besonders auffällt, ist der Umstand, daß er die Nachricht von der Ermordung Lincoln's seiner Armee zwei Tage geheim gehalten haben soll, Wir sind bis jetzt lediglich auf die telegraphischen Depeschen beschränkt und müssen erst ausführliche Correspondenzen abwarten, um den verhängnißvollen Schritt Sherman's in seinen Absichten und seiner Tragweite völlig zu begreifen.

## Telegraphische Depesche.

**Wien, 13. Mai. Die österreichische Antwort auf die preußische Depesche ist abgegangen; sie fordert gemeinschaftliche Vorlagen, das Verbleiben des Augustenburgers während der Session, und gesteht das Wahlgesetz von 1848 zu.**

(Wolff's T. B.)

**Breslau,** 13. Mai. [Die Consecration] des Herrn Prälaten Dr. Leopold Pelldram wird am 28. Mai, dem Sonntage nach dem Feste der Himmelfahrt Christi, im hiesigen Dome stattfinden. Der Herr Fürstbischof Heinrich wird den Weiheakt vornehmen und unser Herr Weihbischof Wlodarski nebst dem Herrn Weihbischof Dr. Eberhard von Trier dabei assistiren. Die Inthronisation soll am Sonntag nach Pfingsten in Trier erfolgen. (Schl. Kirchenbl.)

## Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 12. Mai 10 U. Ab. | 33,827 | +11,0 | O. 1. | Heiter. |
| 13. Mai 6 U. Mrg. | 333,03 | +8,6 | O. 0. | Ueberwölkt. |

**Breslau,** 13. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. — Z. U.-P. 1 F. 3 Z.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 12 Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war im Allgemeinen fest und ziemlich belebt, schloß aber träger. Werthpapiere waren begehrt. Die 3proz. begann zu 67, 70, stieg bis 67, 75 und wich wieder auf Notiz. Die Italien. Rente, die wegen der bevorstehenden Anleihe sehr bewegt war, eröffnete zu 65, 70, stieg bis 66, 20 und schloß zu 65, 80. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89½ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 65. Ital. 5proz. Rente 65, 80. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 447, 50. Credit-Mobilier-Aktien 8 5, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 547, 50.

**London,** 12. Mai, Nachm. 4 Uhr. Consols 89⅜. 1proz. Spanier 39½. Sardinier 79. Mexikaner 26⅜. 5proz. Russen 90½. Neue Russen 89½. Silber —. Türk. Consols 51⅛. 6proz. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 63½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¼ Sh. Wien 11 Fl. 15 Kr.

Der hamburger Dampfer „Germania" ist aus New-York in Southampton eingetroffen.

**Wien,** 12. Mai, Nachm. 2 U. Günstige Stimmung. Schluß-Course: 5proz. Metall. 71, 55. 1854er Loose 88, 25. Bank-Aktien 804. Nordbahn 183, 50. Nat.-Anl. 76, 35. Credit-Aktien 186, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 191, 20. Galizier 211, 50. London 109, 40. Hamburg 81, 40. Paris 43, 45. Böhm. Westbahn 169, —. Credit-Loose 126, 20. 1860er Loose 94, —. Lomb. Eisenbahn 234, —. Neues Lotterie-Anl. —.

**Bremen,** 12. Mai, Mittags. Die bremer Bank hat den Discont von 5 auf 4½ pCt. herabgesetzt.

**Frankfurt a. M.,** 12. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Fest, geschäftslos. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 107½. Finnl. Anl. 85½ B. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 84¼. 6proz. Ver. St.-Anl. pr. 1882 68¾. Oesterr. Bank-Anth. 870. Oesterr. Credit-Aktien 200½. Darmst. Bank-Aktien 228½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn 210. Oesterr. Elisabet-Bahn 121¾. Böhmische Westbahn 78. Rhein-Nahebahn 30½ B. Ludwigsh.-Bexbach 149¾. Hess. Ludwigsbahn —. Darmst. Zettel-Bank 254½. 1854er Loose 79½. 1860er Loose 87. 1864er Loose 97⅛. Oesterr. Nat.-Anl. 68½. 5proz. Metall. 64¼ B. 4½proz. Metall. 57¼.

**Hamburg,** 12 Mai Nachm. 2½ Uhr. Fester, lebhafter. — Wetter veränderlich, regnerisch. Schluß-Course: National-Anl. 69¾. Oesterr. Credit-Aktien 84⅞. Oesterr. 1860er Loose 86¼. Vereinsbank 106¼ B. Norddeutsche Bank 116¼ B. Rheinische 113½ Nordbahn 74¾. Finnl. Anl 84⅛. 6proc. Ver. St.-Anl. pr. 1862 63. Diskonto 2¼ B., 2⅛ Gld. Wien 83, 25. Petersburg 27⅝.

**Hamburg,** 12 Mai. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Mai-Juni 5400 Pfd. netto 93½ Bancothaler bez., Br. u. Gld. Pr. Sept.-Okt. 101½ Br., 101 Gld. Roggen ruhig. Auswärtige Inhaber halten fest. Frühjahr 5100 Pfd. brutto 80½ bez., 81 Br, 80½ Gd., pr. Sept.-Okt. 69½ bez. u. Br., 69 Gd., fester. Oel ziemliches Geschäft, Mai 27⅞—28, Okt. 27¾—27⅝. Kaffee ruhig. Zink verkauft 13,500 Ctr. zu letzten höchsten Preisen. Loco 14¼, per Juni-Juli 14 5/16, schwimmend 14⅜.

**Liverpool,** 12. Mai, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Matter. Wochenumsatz 71,040, zum Export verkauft 21,580, wirklich exportirt 16,279, Consum 43,000, Vorrath 542,000 Ballen. Amerikanische 14¼, fair Dhollerah 11, middling fair Dhollerah 9½, middling Dhollerah 8½, Bengal 6¼, Scinde 6½, Domra 11.

**London,** 12. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). In englischem Weizen lebhaftes, in fremdem beschränktes Geschäft. Hafer flau. — Schönes Wetter.

**Amsterdam,** 12. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen auf Termine etwas niedriger als vergangenen Mittwoch. Raps Oktober 75½. Rüböl Herbst 41⅜.

**Berlin,** 12. Mai. Bei kaum geringer Geschäftslosigkeit hatte die Börse heute dennoch eine die gestrige an Festigkeit noch übertreffende Haltung. Namentlich gilt dies von den österr. Papieren und den Eisenbahnactien. Die Bewegung, soweit eine solche heute überhaupt bemerkbar wurde, beschränkte sich denn auch beinahe ausschließlich auf dieses Gebiet, vorzugsweise auf Eisenbahnactien. Doch hatte ein umfassenderes Geschäft im Grunde nur in Mecklenburgern statt, die in ansehnlichen Posten meist höher als gestern aus dem Markt genommen wurden, und dann auch zu einer regeren Nachfrage für die nach der traditionellen Vorstellung der kleinen Spekulation mit den Meckl. rangirenden Nordbahn hervorrief, und den Umsatz auch in diesem Papier später belebte. In den schweren Eisenbahnactien war zwar Begehr nicht zu vermissen, der auch in manchen weiteren Courssteigerungen Ausdruck gefunden hat, doch war das Geschäft meist still. Einige namhaftere Umsätze sind nur hervorzuheben in halberstädter Eisenbahnactien, außerdem in österr. Silberanleihe und Rjäsan-Kozlow-Prioritäten, in letzteren wohl durch Gegenwirkung auf den gestern erlittenen Druck. Auch für russ. Fonds hatte sich noch Neigung erhalten, aber wieder mehr für die neueren russ. englischen Emissionen. Preuß. Fonds waren heute matter, 4½ % Anleihen (102) und Staatsschuldscheine (90¾) um ⅛ % gewichen, dagegen Prämien-Anleihe ¼ % höher (129¼). Börsenabschluß lebhafter und fest. (B.- u. H.-Z.)

**Berlin,** 12. Mai. Weizen loco 45—61 Thl. nach Qualität. — Roggen loco 82—83pfd. 38 Thl. ab Kahn und 39 Thl. ab Bahn bez., pro Mai, Frühjahr und Mai-Juni 37¼—38½ Thl. bez. und Br., ⅜ Thl. Gld., Juni-Juli 38¼—¾ Thl. bez. und Br., ⅝ Thl. Gld., Juli-Aug. 39—½ Thl. bez. und Gld., ⅝ Thl. Br., Aug.-Sept. 40—⅛ Thl. bez., Sept.-Okt. 40⅝—41 Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br. — Gerste, große und kleine 29—36 Thl. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 25—28 Thl., poln. 26½ Thl., warthebrucher 26⅝ Thl., schlesischer 27¼ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Frühjahr 26½—⅝ Thl. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 25¾ Thl. bez., Juli-Aug. 25¼—⅜ Thl. bez, Sept.-Okt. 24½—¾ Thl. bez. — Erbsen, Kochwaare 52—57 Thl., Futterwaare 48—50 Thl. — Rüböl loco 13⅛ Thl. Br., Mai und Mai-Juni 13 1/24—⅛ Thl. bez. und Br., 1/12 Thl. Gld., Juni-Juli 13⅛—¼ Thl. bez. und Br., 5/24 Thl. Gld., Juli-Aug. 13⅓ Thl. Gld., Sept.-Okt. 13½—⅔ Thl. bez., Okt.-Nov. 13⅔ Thlr. bez. — Leinöl loco 12⅓ Thl — Spiritus loco ohne Faß 13⅝—⅔ Thl. bez., Mai und Mai-Juni 13¾—19/24 Thl. bez., ¾ Thl. Br., ⅔ Thl. Gld., Juni-Juli 13 11/12—14 Thl. bez. und Br., 13 11/12 Thl. Gld., Juli-Aug. 14⅜—5/12 Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 14⅔—17/24 Thl. bez., ¾ Thl. Br., ⅔ Thl. Gld., Sept.-Okt. 14 11/12—23/24 Thl. bez., 15 Thl. Br., 14 11/12 Thl. Gld.

Weizen eher etwas billiger käuflich. Roggen disponible fand auch heute wenig Beachtung. Einige kleine Partien gingen für den Consum zur Notiz um. Zu den gestrigen Schlußpreisen eröffneten Termine heute gefragt und stellten sich im Verlaufe wesentlich höher, besonders lagen Kaufordres für spätere Sichten vor, wodurch auch nahe Lieferungen, bei schwacher Verkaufslust, im Preise anzogen. Das Geschäft war trotzdem nur sehr klein. Gek. 6000 Ctnr. Hafer, effectiv leicht verkäuflich. Termine etwas höher bezahlt. Gek. 600 Ctnr. — Für Rüböl war die Stimmung gleichfalls fest und durch bessere Kauflust namentlich in Folge höherer Berichte einzelner inländischer Berichte bewilligte man wieder etwas bessere Preise. Gek. 200 Ctnr. Spiritus-Preise haben sich heute wenig verändert. Käufer und Verkäufer blieben fortdauernd zurückhaltend und kamen zu den gestrigen Notizen einige Umsätze zu Stande. Schluß fest. Gek. 50,000 Quart.

## Berliner Börse vom 12. Mai 1865.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 101¾ G. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 105⅞ bz. |
| dito 1850, 52 | 4 | 98⅞ bz. |
| dito 1853 | 4 | 98⅞ bz. |
| dito 1854 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1855 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1856 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1857 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1858 | 4½ | 102 bz. |
| dito 1864 | 4½ | 102 bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 90¾ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 129¼ b. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102½ bz. |
| Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 86¼ bz. |
| Pommersche | 3½ | 86 bz. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | — — — |
| dito neue | 4 | 95⅝ G. |
| Schlesische | 3½ | 91½ G. |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 97½ bz. |
| Pommersche | 4 | 97⅜ bz. |
| Posensche | 4 | 96½ bz. |
| Preussische | 4 | 97¾ bz. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 98¼ B. |
| Sächsische | 4 | 98⅞ bz. |
| Schlesische | 4 | 98¾ G. |
| Louisd'or 111¼ bzG. | | Oest.Bkn. 93¼ bz. |
| Goldkronen 9. 9½ G. | | Poln.Bkn. — — |

### Ausländische Fonds

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 66¾ à ½ bz. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 70⅝ bz. |
| dito Lott.-A v. 60 | 5 | 87⅛ bz. |
| dito dito 64 | — | 55⅞ bz. u. B. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 82 G. |
| dito Eisenb.-L. | — | 77½ bz. |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | — — — |
| Russ Engl. Anl. 1862 | 5 | 90⅞ G. |
| dito Holl Anl. 1864 | 5 | 93¼ G. |
| dito Poln. Sch.-Obl. | 4 | 74gr Ap.bz.,kl |
| Poln-Pfandbr III.Em. | 4 | 75⅛ bz.[73¾ bz |
| Poln. Obl. à 500 Fl | 4 | 90 G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 93 B. |
| Kurhess. 40 Thlr.Obl. | — | 56½ etw. bz. |
| Baden. 35 Fl. Loose. | — | 30½ B. |
| Amerikan. St-Anl. | 6 | 69⅛ à ⅜ bz. |
| Schwed. 10Th Loose | — | — — |

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | 101¼ B. |
| dito II. | 4½ | 101 B. |
| dito IV. | 4½ | 100 bz. |
| dito III.v.St.3½g. | 3½ | 83 bz. |
| Cöln-Minden | 4½ | 101 G. |
| dito II. | 5 | 103 G. |
| dito | 4 | 94½ B. |
| dito III. | 4 | 93 bz |
| dito | 4½ | 100¾ bz. |
| dito IV. | 4 | 92 bz. u. G. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4½ | — — — |
| Galiz. Ludwigsb | 5 | 88⅜ bz. u B. |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 96¾ bz. |
| dito conv. | 4 | 96½ G |
| dito III. | 4 | 94¾ B. |
| dito IV. | 4½ | 101 G. |
| Niederschl. Zweigb. Litt. C. | 5 | 102¾ B. |
| Oberschles. A. | 4 | 96⅛ B. |
| dito B. | 3½ | 85½ B. |
| dito C. | 4 | 95½ bz u. G. |
| dito D. | 4 | 95½ bz. u. G |
| dito E. | 3½ | 84 B. |
| dito F. | 4½ | 102 G |
| Oest.-Franz. | 3 | 262½ bz. |
| Oest. südl. St.-B. | 3 | 249 bz. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | — — — |
| Rhein-Nahe-B. gar | 4½ | 100½ B. |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Dividende pro | 1863 | 1864 | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 3½ | 4 7/30 | 3½ | 101¼ B |
| Aachen-Mastrich | — | — | 4 | 45½ bz. |
| Amsterd.-Rottd. | 6¼ | 6 19/20 | 4 | 120½ bz. u. G. |
| Berg-Märkische | 6½ | 7½ | 4 | 136 b. |
| Berlin-Anhalt | 9¾ | 11⅝ | 4 | 190 G. |
| Berlin-Görlitz | — | — | 4 | 89¾ bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 5 | 99¾ bz. |
| Berlin-Hamburg | 7¼ | 10 | 4 | 145 bz. |
| Berl.-Potsd.-Mg. | 14 | 16 | 4 | 221 bz. |
| Berlin-Stettin | 8⅛ | 8⅛ | 4 | 135¾ bz. (i. L.) |
| Böhm.-Westb. | — | — | 5 | 78⅜ bz. |
| Breslau-Freib. | 7½ | 8⅔ | 4 | 143⅛ bz. |
| Cöln-Minden | 12 11/12 | — | 3½ | 217 B. |
| Cosel-Oderberg. | 1½ | ¾ | 4 | 61¼ bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | — | 5 | 92 B. |
| Galiz.Ludwigsb. | 6 | — | 5 | 98 à 97⅞ bz. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | 9⅛ | 4 | 150 B. |
| Magd.-Halberst. | 22⅔ | 25 | 4 | 236 bz. |
| Magdb.-Leipzig. | 17 | — | 4 | 265½ B. |
| Mainz-Ludwigsb | 7 | — | 4 | 130¾ bz |
| Mecklenburger. | 2½ | 3½ | 4 | 82¼ a ¾ a ½ bz. |
| Neisse-Brieger | 4⅓ | 4⅓ | 4 | 88¾ bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 96¾ G. |
| Niederschl.Zwgb | 2⅔ | — | 4 | 84½ B. |
| Nordb.,Fr.-Wilh. | 3 7/19 | - | 4 | 75¾ a ½ a 76 bz. |
| Oberschles. A | 10½ | 10 | 3½ | 174¼ bz. |
| dito B. | 10½ | 10 | 3½ | 155 bz. |
| dito C. | 10½ | 10 | 3½ | 174¼ bz. |
| Oestr.-Fr. St. B. | 5 | — | 5 | 118¼ 17¾ etw.bz. |
| Oest. südl. St.-B. | 8 | — | 5 | 144¼ bz.u.B.i.C. |
| Oppeln-Tarn. | 2½ | 3¼ | 4 | 80 bz. |
| Rheinische | 6 | — | 4 | 115 bz. |
| dito Stamm-Pr. | 6 | — | 4 | 115½ G. |
| Rhein-Nahebahn | — | — | 4 | 29⅛ bz. |
| Rhr.Crf.K.Gldb. | 5 | 6⅔ | 3½ | 103¼ B. |
| Stargard-Posen. | 4⅚ | — | 3½ | 97¾ G. |
| Thüringer | 7⅚ | 8 | 4 | 134⅓ bz |
| Warschau-Wien | — | — | 5 | 70¼ bz. u. B. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | 1863 | 1864 | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 6 | 7 1/10 | 4 | 130 G. |
| Braunschw. B. | — | — | 4 | 85 etw. bz. u. G. |
| Bremer Bank | 5⅘ | 7 9/10 | 4 | 115½ G. |
| Danziger Bank. | 6 | 7½ | 4 | 115½ G. |
| Darmst. Zettelb. | 6 | 8 | 4 | 101½ G. |
| Geraer Bank | 7 | 8 | 4 | 107 B. |
| Gothaer „ | 6½ | 7 | 4 | 101 bz. |
| Hannoversche B. | 5⅕ | 5⅔ | 4 | 99¼ B. |
| Hamb. Nordd. B. | 6⅔ | 7⅝ | 4 | 116 G. |
| „ Vereins-B. | 6 13/32 | 7 21/32 | 4 | 106 G. |
| Königsberger B. | 5⅘ | 6¾ | 4 | 110 G |
| Luxemburger B. | 9 | 4 | 4 | 85 G. |
| Magdeburger B. | 4½ | 5 9/10 | 4 | 101½ etw. bz. |
| Posener Bank | 5 8/15 | 7 | 4 | 101 Klgkt.bz.u G. |
| Preuss. Bank.-A. | 7 37/40 | 10 19/20 | 4½ | 145¾ bz. |
| Thüringer Bank. | 4 | 4 | 4 | 76¾ G. |
| Weimar „ | 5⅓ | 7 | 4 | 100⅞ G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 8 | 8 | 4 | 112 bz. |
| Coburg.Credb.A. | 7 | 8 | 4 | 99¾ G. |
| Darmstädter „ | 5½ | 6 | 4 | 92 mehrbz.u.G. |
| Dessauer „ | — | — | — | 3 p. St. B. |
| Disc.-Com.-Ant. | 6⅓ | — | 4 | 103⅛ bz. |
| Genfer Credb. A. | 1 | — | 4 | 41¼ bz u. G. |
| Leipziger „ | 4 | — | 4 | 84¾ mehr bz. |
| Meininger „ | 7 | 7¼ | 4 | 101½ G. |
| MoldauerLds.-B. | 2½ | — | 4 | 33 bz. |
| Oesterr.Credb.A. | 6 | — | 5 | 86¼ à 86 bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 6 | 6½ | 4 | 109¾ G. |
| Minerva | — | — | 5 | 35¾ bz |
| Fbr.v.Eisenbbfd | 8 | 8½ | 5 | 118¼ bz. u. G. |
| Schles. Feuerv. | — | 8 | 4 | — — — |

**Stettin,** 12. Mai. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. gelber neuer 52—60 Thl. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr und Mai-Juni 59½ Thl. bez. und Gld., Juni-Juli 60 Thl. Br., 59¾ Thl. Gld., Juli-Aug. 60½ Thl. bez. und Gld., Sept.-Okt. 61¾ Thl. bez. und Gld. — Roggen fest, pro 2000 Pfd. loco 37¼—38 Thl. bez., Frühjahr und Mai-Juni 37½—¾ Thl. bez. und Gld., Juni-Juli 38—38¼ Thl. bez., Juli-Aug. 39—39¼ Thl. bez. und Br., Sept.-Okt. 40¼—½ Thl. bez., Br. und Gld. — Gerste mehr offerirt, ohne Umsatz. — Hafer loco pro 50pfd. 27½—27¾ Thl. bez. — Rüböl etwas niedriger, loco 13¼ Thl. Br., Mai 13 Thl. Gld., Sept.-Okt. 13⅔ Thl. Br., 7/12 Thl. Gld., 13⅝ Thl. bez. — Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 13⅚—14 Thl. bez., Frühjahr und Mai-Juni 13⅚ Tlr. bez. und Gld, Juni-Juli 13 11/12 Thl. Gld., Juli-Aug. 14⅙ Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br., Aug.-Sept. 14½ Thl. Gld.

\# **Breslau,** 13. Mai. Wind: West. Wetter: schön. Thermometer Früh 8 Grad Wärme. Der Geschäftsverkehr blieb am heutigen Markte bei schwachen Angeboten belanglos, Preise bei ruhiger Kauflust ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 65—70 Sgr., wenig erbrochene 56—60 Sgr., erwachsene 52—54 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 62—64 Sgr., wenig erbrochene 54 bis 58 Sgr., erwachsene 46—49 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen fest, pr. 70 Pfund 44—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. und darüber bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd weiße 37—39 Sgr., helle 34—35 Sgr., gelbe 32—33 Sgr. Hafer mehr beachtet, pr. 50 Pfd. 26—29 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken schwacher Umsatz, 62—70 Sgr. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen sehr gefragt, 55—57 Sgr. pr. Ctr.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen, alter | 60—65—74 | Erbsen | 58—60—66 |
| „ „ neuer | 62—[illegible] | Wicken | 62—64—70 |
| Gelber Weizen, alter | 60 64—69 | Lupinen | 45—60—75 |
| „ „ neuer | 58—65 | Bohnen | 70—80 92 |
| Erwachsener Weizen | 46—50—56 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 43 44—46 | Schlag-Leinsaat | 160—180—190 |
| Gerste | 32—34—39 | Winter-Raps | — — — |
| Hafer | 26—28—30 | Winter-Rübsen | — — — |

Kleesaat ohne Frage, rothe ordinäre 16—19 Thlr., mittle 21—23 Thlr., feine 26—29 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt, — weiße ordinäre 13 bis 14½ Thlr., mittle 15½—17½ Thlr., feine 18½—20½ Thlr., hochfeine 21½ Thlr. und darüber pr. Centner.

Thymothee schwacher Umsatz, 12—14½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—24 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

### Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 Thlr., pr. Mai 13 Thlr., pr. Herbst 13¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅚ Thlr., Mai 13 Thlr., Herbst 14¼ Thlr.




Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.